

Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel während des Jahres 1844.

Vom

Prof. Andr. Wagner
in München.

Schon in unserem vorigen Berichte haben wir das Erscheinen eines Werkes angekündigt, das dem Ornithologen zur Orientirung in seiner Literatur und zum Bestimmen der Arten von der grössten Wichtigkeit ist, und das wir jetzt gleich im Eingange ausführlicher zu besprechen haben. Es führt den Titel: *The Genera of Birds. By George Robert Gray. Illustrated with about three hundred and fifty plates by D. W. Mitchell. London seit 1844.*

Dieses Werk hat im Mai 1844 begonnen und soll jeden Monat ein Heft erscheinen, doch sind uns aus dem vergangenen Jahre erst 5 derselben vorliegend. Es bindet sich an keine systematische Ordnung, sondern stellt die verschiedenartigsten Gruppen zusammen, wie z. B. gleich im ersten Heft Buteoninae, Ploceinae, Oedicephalinae und Glareolinae neben einander vorkommen. Daher sind auch weder Tafeln noch Text paginirt, und die Beschreibung jeder Gruppe schliesst in der Weise ab, dass nach Beendigung des ganzen Werkes dasselbe nach Anleitung der „List of the Genera of Birds“ der darin befolgten Anordnung gemäss gebunden werden kann. Die Charaktere der Familien, Unterfamilien, Gattungen und Untergattungen sind ausführlich angegeben; von den Arten aber nur die Namen aufgeführt und eine oder die andere Autorität und Abbildung citirt. Da Gray nach der neueren englischen und französischen Weise den Untergattungen den Werth der Gattungen beigelegt, und sie also vollständig charakterisirt hat, so erspart man sich bei Benutzung seines Werkes die grosse Mühe, die Merkmale dieser über alle Gebühr zersplitterten Gattungen in den verschiedenartigsten Schriften aufzusuchen, und erfährt überdiess zugleich die Zahl der Arten, die einem solchen Genus angehören nebst Verweisung auf die Schriften, in denen sie beschrieben und abgebildet sind. Zur Bestimmung in den Sammlungen leistet daher dieses Werk die wichtigsten Dienste. Von jeder

der bei Gray überaus zahlreichen Unterfamilien wird eine oder die andere Gattung in einer kolorirten Abbildung dargestellt; ausserdem auf besondern schwarzen Tafeln von allen Gattungen Kopf, Schnabel (von der Oberseite), Fuss und Schwingen abgebildet. Text und Abbildungen sind mit grösster Genauigkeit ausgearbeitet; das Kolorit vortrefflich, überhaupt die ganze äussere Ausstattung elegant; der Preis mässig. Es steht zu hoffen, dass diese Arbeit einen raschen Fortschritt einhalten und also innerhalb fünf Jahren uns vollständig vorliegen wird. Höchst wünschenswerth wäre es, wenn ein Ornitholog, der mit dem nöthigen literarischen Apparat ausgerüstet ist, sich die Species avium zum Gegenstand der Bearbeitung wählen würde, damit man das weit und breit zerstreute Material wieder einmal beisammen hätte und die Ornithologie, die der immer zahlreicher werdenden Luxuswerke wegen auf einen fortwährend sich verkleinernden Kreis beschränkt wird, dadurch von Neuem zum Gesammtgut aller Zoologen gemacht würde.

J. E. Cornay hat der Académie des sciences de Paris eine neue, auf die Beschaffenheit der Gaumenbeine begründete Klassifikation der Vögel vorgelegt (Instit. p. 21).

Es erhellt aus seinen Angaben, dass allerdings die Beschaffenheit des Gaumenbeins sehr brauchbare Merkmale für die Systematik abgiebt; wenn man jedoch hiernach den Flamingo neben die Entenvögel, den Kuckuk neben die Mandelkrähe zu stellen hätte, so ist ersichtlich, dass eine consequent durchgeführte Klassifikation nach einem einzelnen Merkmale nothwendig öfters zu naturwidrigen Zusammenstellungen führen würde. Man hat ja in der Botanik mit dem Linneischen Systeme dieselbe Erfahrung gemacht, obgleich dieses auf ein ungleich bedeutsameres Organ, als dies bei den Vögeln die Gaumenbeine sind, begründet ist.

Ornitologia powszechna, czyli opisanie ptaków wszystkich części świata przez Hr. Konstantego Tyzenhauza. Wilno. 1844. Tom, II. 602 S.

Den ersten Theil dieser für die Emporbringung der Ornithologie in Polen vortrefflich geeigneten Arbeit hat Ref. schon im vorigen Berichte angezeigt und es freut ihn, dass dieselbe einen so guten Fortgang hat. Der zweite Theil, gleich dem ersten die Temmincksche Anordnung einhaltend, schliesst mit den Tauben ab. Beigegeben ist eine kolorirte Abbildung von *Steatornis caripensis*.

Ovographie ornithologique par M. O. Des Murs (Rev. zool. p. 75, 129, 161, 209).

Weitere Fortsetzung seiner interessanten Arbeit über die Eier der Vögel. Der Verf. bespricht erstlich den Einfluss der Nahrung auf die Färbung der Eier, dann den Einfluss des Klimas darauf, ferner die färbende Materie derselben und den Einfluss der Bebrütung

auf die Entwicklung dieses Stoffs an der Oberfläche der Schale, endlich das Verhältniss, das zwischen der Form und der allgemeinen Anordnung der Flecken an der Oberfläche der Schale der gefärbten Eier und der Art ihres Ausgangs aus der Kloake stattfinden kann.

Meyer, coloured Illustrations of British Birds, with the Eggs of each Species. Lond. 4to, sind mir nur aus der Ankündigung bekannt.

An die vielen ornithologischen Artikel in D'Orbigny's Dict. univ. de l'hist. naturelle. Tom. IV. soll hier nur erinnert werden.

Watertou's Essays on Natural History chiefly Ornithology. Fifth edition. Lond. 1844 braucht ihrer fanatisch radikalen Tendenzen wie ihrer ungeordneten Vorlage wegen als wissenschaftlicher Beachtung unwürdig hier nicht weiter besprochen zu werden.

Genauere Bestimmung einiger Muskeln an den Vordergliedmassen der Vögel wurden von Retzius vorgelegt (Förhandl. vid de skand. Naturf. Stockh. 1843. p. 659; Isis 1845. S. 440). — Ebenderselbe handelte a. a. O. (Isis 1845. S. 455 vom Bau des Magens der Vögel).

Bemerkungen über die Theorie des Vogelflugs finden sich im Voy. autour du monde sur la Frégatte la Vénus X. Physique V. p. 107 u. 268.

Mit Spezialfaunen sind wir diesmal nicht so reichlich wie das vorigemal bedacht worden.

Zuvörderst ist zu erwähnen, dass Naumann's ausgezeichnete Naturgeschichte der Vögel Deutschlands nunmehr zum Ende gekommen ist. — Schlegel's und Susemihl's Bearbeitung der Vögel Europa's, so wie Zander's Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs (5tes Heft) sind in der Fortsetzung begriffen.

Kritische Uebersicht der europäischen Vögel von H. Schlegel. Leid. 1844. Auch unter dem Titel: Revue critique des oiseaux d'Europe.

Eine sehr verdienstliche kritische Aufzählung der europäischen Vögel. Zuerst werden die Arten mit ihren hauptsächlichsten Synonymen und ihren Wohnstätten aufgeführt; alsdann in einer besondern Abtheilung kritische Erörterungen über noch nicht sicher festgestellte oder leicht verwechselbare Arten beigefügt, wodurch diese Arbeit einen Hauptwerth erlangt und als ein wichtiger Beitrag zur Förderung unserer Kenntniss der europäischen Fauna, so wie als nothwendiges Supplement zu Temminck's Manuel anzusehen ist. Da sie in deutscher und französischer Sprache zugleich (in neben einander fortlaufenden Spalten) verfasst ist, so ist dadurch dieser wichtigen, jedem Ornithologen unentbehrlichen Arbeit eine weite Verbreitung gesichert.

Die Vögel Europa's. Eine systematische Uebersicht der synonymen Gattungen und der einzelnen Arten nach ihrer

natürlichen Verwandtschaft zusammengestellt von L. Selliers von Moranville. Wien 1844. 57 S. 8.

Der Verf., Amanuensis der k. k. Hofbibliothek, hat seine Aufgabe gut gelöst, beschränkt sich jedoch auf blosser Angabe der Namen ohne weitere Erläuterungen.

Die Wanderungszeit der gewöhnlichsten Zug- und Strichvögel im Amte Idstein im Jahre 1842 wurde von Chr. Unzicker angegeben (Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau Wiesb. 1844. S. 101).

Ein Verzeichniss der von ihm im nordöstlichen Sibirien gesammelten Vögel publicirte Th. v. Middendorf in dem Bullet. de la Classe phys. math. de l'Acad. de Pétersb. III. p. 295.

Blyth's List of Birds from the vicinity of Calcutta ist in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 32, 113, 175 und XIV. p. 34, 108 fortgesetzt worden. Besondere Bemerkungen dazu lieferte Strickland a. a. O. XIII. p. 204.

Von den Verhandelingen over de natuurl. Geschiedenis der Nederl. ovezeesche Bezitt. ist im Jahre 1844 keine Fortsetzung des ornithologischen Textes, sondern nur 4 Tafeln Abbildungen in N. 10 der zoologischen Abtheilung erschienen.

Fauna japonica auctore Ph. Fr. de Siebold. Animalia vertebrata elaborantibus Temminck et Schlegel. Aves. fasc. 1.

Dieses erste Heft enthält den Anfang der von den holländischen Reisenden auf Japan beobachteten Raubvögel, und zwar folgende: *Falco communis*, *F. tinunculus japonicus*, *Astur nisus*, *Astur gularis*, *Spizaetos orientalis*, *Circus uliginosus*, *Haliaëtus pelagicus*, *Pandion Haliaëtus orientalis* und *albicilla*, *Milvus melanotis*, *Buteo japonicus*, *Buteo hemilasius*, *Buteo polyogenys*, *Pernis apivorus*. Von ausgezeichnete Schönheit und naturgetreuer Auffassung des Habitus sind die beigegebenen Tafeln, die ihrer genauen Detailausführung wegen selbst noch den Gouldschen vorzuziehen sind. In diesem ersten Hefte sind abgebildet: *Falco tinunculus japonicus*, *Astur gularis*, *Milvus melanotis*, *Buteo vulgaris japonicus*, *Otus semitorques*, *Otus scops japonicus*, *Hirundo alpestris japonica*, *Caprimulgus jotaka*, *Muscicapa hylochuris*.

Avium conspectus quae in Republica Peruana reperiuntur et pleraeque observatae vel collectae sunt in itinere a Dr. J. J. de Tschudi. Als in unserm Archive S. 262 enthaltend keiner weitem Anzeige bedürftig.

Die von Bridges aus Chili mitgebrachten Vögel wurden von Fraser bestimmt und ihr Verzeichniss, mit Bemerkungen versehen, mitgetheilt (Ann. of nat. hist. XIII. p. 498.)

Eine Bearbeitung der neuseeländischen Vögel ist von G. R. Gray in der Zoology of the Voyage of H. M. S. Erebus et Terror

begonnen worden. Es sind bisher 2 Hefte erschienen, von denen das 2te den Text des ersten nochmals ungearbeitet hat; die Abbildungen sind vortrefflich.

Von Gould's Werke, „the Birds of Australia“ ist während des Jahres 1844 Heft 14, 15, 16 und 17 erschienen.

Der zoologische Atlas von Du Petit Thouars voy. autour du monde sur la Frégatte Vénus enthält bis jetzt in seinen 6 Lieferungen von Vögeln folgende Abbildungen:

1ste Lieferung: *Grallaria squamigera* tab. 3, *Grallaria guatemalensis* tab. 4, *Pyrgita biarcuata* tab. 6, *Columbi-Gallina gallopa-goensis* tab. 8, *Stolida cinerea* tab. 9. — 2te Lieferung: *Hemignathus olivaceus* tab. 1, *Ornismya Costa* tab. 2, *Tanagra ruficervix* und *labradorides* tab. 5, *Columba Dupetit-Thouarsii* tab. 7, *Larus furcatus* tab. 10.

List of the Specimens of Birds in the British Museum. Parl. 1. Accipitres. 1844. 58 S. 8. Part III. Gallinae, Grallae and Anseres. 1844. 209 S. 8.

Blos diese beiden Abtheilungen sind uns bisher zugekommen, die Zeugniß von dem grossen Reichthume der ornithologischen Sammlung des britischen Museums geben und zugleich den Besuchern desselben gute Dienste leisten. Die Einrichtung dieses Verzeichnisses ist sehr zweckmässig, indem die Verschiedenheiten nach Alter, Geschlecht, Jahreszeit, so wie auch der Wohnort und die etwaigen Geber bezeichnet sind.

Zur Kenntniß der fossilen Vögelknochen sind mir nur wenige Beiträge bekannt geworden.

P. Gervais lieferte im Instit. p. 293 Bemerkungen über urweltliche Vögel und theilte ein hauptsächlich Frankreich betreffendes Verzeichniß derselben mit. — H. v. Meyer machte im Jahrb. für Min. S. 331 bekannt, dass der von Karg abgebildete versteinerte Vogelfuss von Oeningen einem Vogel von der Ordnung der Strandläufer angehörte. Den Vogel aus der Glarner Kreideformation bezeichnete er ebendasselbst S. 338 als *Protornis Glarniensis*. Aus dem mittelrheinischen Tertiärbecken erhielt er die fossile Ellenbogenröhre von einem Vogel (S. 565). Der im Leonhardschen Taschenb. f. Min. 1808 beschriebene *Ornitholithus* von Oeningen wurde von H. v. Meyer als ein Frosch (*Latonia*) befunden.

Accipitres.

Ueber die Stellung und Unterscheidung mehrerer Raubvögel theilte Brehm in der Isis S. 488 seine Bemerkungen mit.

Sie betreffen die Condore, *Vultur fulvus*, *Gypaëtos*, *Haliaëtos*, *Aquila*, *Pandion*, *Circaëtos* und Eulen. An den Condoren hat er die

wiederholte Bemerkung gemacht, dass das Männchen bedeutend grösser als das Weibchen ist. In Bezug auf *Vultur fulvus* Linn. unterscheidet er die beiden Varietäten Schlegels als Subspecies und wirft die Frage auf, ob die bänderartigen Federn der Halskrause im Alter wirklich in die wollige Krause übergehen oder bis zum Tode des Vogels bänderartig bleiben.

H. Schlegel et A. H. Verster van Wulverhorst, traité de Fauconnerie. Livr. 1. Leyd. 1844.

Nachdem die Falkenjagd neuerdings wieder in Aufnahme kommt, ist es auch in der Ordnung, dass sich die Literatur wieder mit ihr befasst. Uebrigens ist uns dahier dieses Heft noch nicht zugekommen und muss also der Bericht auf das nächstmal verschoben werden; aus dem ausgegebenen Prospectus geht jedoch hervor, dass dieses mit kostbaren Abbildungen gezierte Prachtwerk dem Jagdfreunde wie dem wissenschaftlichen Ornithologen gleich wichtig werden wird, indem es sich nicht blos auf den Jagdbetrieb beschränkt, sondern auch eine umfassende Geschichte dieser Art des edlen Waidwerkes, nebst einer ausführlichen Naturgeschichte der hierbei verwendeten Vögel liefert.

In Gray's Genera of Birds sind von der Ordnung der Raubvögel bereits abgehandelt die Vulturinae n. 2, Gypaetinae n. 5, Gypohierax n. 3, Buteoninae n. 1, Polyborinae n. 4.

Die Vulturinae enthalten die Gattungen *Vultur* mit 3 Arten, *Otogyps* mit 1, *Gyps* mit 3 Arten. — Die Gypaëtinae bestehen aus der einzigen Gattung *Gypaetos* mit 1 Art. — Die Gypohieracinae haben ebenfalls nur eine Gattung *Gypohierax* mit 1 Art aufzuweisen. — Die Buteoninae bestehen aus 2 Gattungen: *Buteo* mit 32 und *Archibuteo* mit 3 Arten. — Die Polyborinae begreifen 3 Gattungen: *Ibycter* mit 3, *Milvago* mit 5, *Polyborus* mit 1 Art.

Von den Habichten hat Strickland den *Falco gracilis* Temm. unnöthiger Weise als Gattung *Ischnosceles* abgetrennt (Ann. of nat. hist. XIII. p. 409).

Als Motiv bezeichnet er die Schwächtigkeit der Läufe und das Verhältniss der Zehen, indem die äussere kürzer ist als die innere.

Ueber den Nestbau, die Eier und Lebensweise von *Falco peregrinus* lieferte Hardy in der Rev. zool. p. 289 einige Bemerkungen; Gerbe ebenda S. 440 über ein Ei, das muthmasslich dem Goldadler gehören könnte. — *Falco rupicoloides* ist eine neue, von A. Smith in den Illustr. of the Zool. of South Africa beschriebene und tab. 92 abgebildete Art; ebendasselbst *Accipiter rufiventris* tab. 93.

H. Schlegel lieferte in seinen Abh. aus dem Gebiete der Zoologie und vergl. Anat. 2tes Heft, die Beschreibung von *Falco Feldeggi* und *F. tanypterus* Licht. (*F. biarmicus* Temm.), von ersterem auch 2 schöne Abbildungen. In seiner kritischen Uebersicht der europ. Vögel macht er jedoch auf S. 11 bemerklich, dass *F. Feldeggi* der

ächte Lannerfalke der Falkoniere ist und legt ihm daher den Namen *F. lanarius* bei, während er dem *F. lanarius* von Temminck und Naumann den alten Namen *F. sacer* restituirt.

Passerinae.

In dem von Retzius und Lovén erstatteten Bericht über die demnächst erscheinende „Beschreibung der Vogelflügel von Sundevall“ finden sich weitere Erläuterungen über die Unterschiede, die in dieser Hinsicht zwischen den Singvögeln und den andern Gattungen stattfinden (Hornsch. Archiv skand. Beitr. I. S. 156).

Als Resultat der ganzen Untersuchung ergibt sich, dass die Singvögel, d. h. diejenigen Vögel, deren unterer Kehlkopf mit 5 Paar Muskeln versehen ist, in jeder Hinsicht eine eigene Bildung zeigen, von der nur einige Abweichungen vorkommen und dass alle die übrigen Vögel: Wasservögel, Wadvögel, Hühner, Raubvögel, Papageien und kukuksartige Vögel, wie unähnlich sie auch im äussern Habitus scheinen mögen, doch eine bestimmte eigene Grundform zeigen, welche sich der der Singvögel bloss durch einige, den kukuksartigen Vögeln zunächst stehende Uebergangsformen annähert, unter denen die wichtigste die Spechte ausmachen. Bei den Singvögeln ist selbst der fleischige Theil an der äussern Seite des Unterarms von Federn entblöst und wird nur von den kleinen Federn überdeckt, die auf der losen Haut sitzen, voran über dem Armbein. Die grossen Deckfedern sind so kurz, dass sie bloss die halbe Länge der Armschwungfedern erreichen oder noch kleiner; von den untern Flügeldeckfedern fehlt die erste von den zwei umgekehrten Reihen, und die übrigen sind an Zahl weit geringer als bei den andern Vögeln. Die erste Schwungfeder zeigt eine allgemein vorkommende Tendenz zur Verkürzung, und ist rudimentär oder wird bei ungefähr der Hälfte der bekannten Arten vermisst; Cubitalfedern (Schwungfedern 2ter Ordnung) sind 9, selten mehrere. Eine eigene Form der Armmuskeln, welche zugerundet, gleichsam aufgeschwollen sind mit langen Sehnen, und eine eigene Biegung des grösseren Armknochens (Ulna), so wie einige andere Eigenheiten in den innern Theilen, geben dem ganzen Arm eine eigene Gestalt, die leicht wieder erkannt wird, sogar ohne dass die Federn ausgerupft werden. Die übrigen Ordnungen haben 3–5 vollständige Federreihen auf der fleischigen Aussenseite des Armes; ihre grössern Deckfedern gehen weit über die Mitte der Schwungfedern 2ter Ordnung; von den untern Deckfedern findet man immer die erste Reihe umgekehrt. Die erste Schwungfeder 1ster Ordnung findet sich immer und ist nur selten verkürzt, so dass diese Vögel immer wenigstens 10 Schwungfedern der 1sten Ordnung haben; einige wenige Formen besitzen deren 11. Schwungfedern 2ter Ordnung sind mit wenigen Ausnahmen mehr als 9, aber im Uebrigen an Zahl höchst verschieden; die Ulna ist bogenförmig, nicht S förmig,

gekrümmt, und die Armmuskeln sind gleich dick mit kurzen Sehnen, und zeigen in mehrfacher Hinsicht eine der der Singvögel entgegengesetzte Form. (Vergl. auch die Förhandl. vid de skand. Naturf. Stockh. 1843. p. 685; übers. Isis 1845. S. 452).

Corvinæ. Eine neue Art aus Guatemala wurde von Hartlaub in der Rev. zool. p. 215 unter dem Namen *Garrulus (Cyanocorax) melanocyaneus* aufgestellt. In den Birds of Australia wurden von Gould abgebildet: *Gymnorhina tibicen* und *leuconota* n. 17.

Ampelidae. *Pipra vitellina* wurde als neue Art von Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. charakterisirt; sie stammt von Parana. — *Pardalotus punctatus* und *striatus* wurden von demselben in den Birds of Austral. n. 15 abgebildet.

Tanagridae. Diese Familie wurde von G. R. Gray im 3ten Hefte seiner Genera of Birds bearbeitet.

Zu *Emberizoides* zählt er 2 Arten, zu *Pipilo* 9, zu *Arremon* 17, zu *Embernagra* 11, zu *Pitylus* 18, zu *Cissopis* 1, *Lamprotes* 3, *Saltator* 19, *Rhamphopis* 9, *Pyrranga* 17, *Lanius* 3, *Tanagra* 21, *Stephanophorus* 1, *Tachyphonus* 24, *Nemosia* 7, *Tanagrella* 2, *Calliste* 30, *Euphonia* 23, *Cypsnagra* 1; im Ganzen also 218 Arten.

An der übermässigen Zersplitterung der Tanagriden sich noch nicht begnügend, hat Strickland eine neue, *Orthogonys* benannt, zugefügt (Ann. of nat. hist. XIII. p. 421).

Die *Tanagra viridis* Spix ist es, welche die ganze neue Gattung begreift und von den andern unterschieden wird durch gestreckten Schnabel, sehr gebogene Firste und die ganz gerade Dillenkante.

Auch Hartlaub gab sich die undankbare Mühe, eine neue Gattung unter dem Namen *Poecilornis* zu creiren (Rev. zool. p. 369).

Typus ist *Arremon rufivertex*. Als Grund zur Trennung von *Arremon* führt er erstlich die prächtige Färbung bei P. an, dann die Form des Schnabels und der Flügel, die bei A. kaum die Schwanzwurzel erreichen, bei P. fast bis zur Schwanzmitte gehen. Ferner ist bei A. äussere und innere Zehe gleich lang, bei P. die äussere beträchtlich länger als die innere.

Als neue Arten sind zu bezeichnen: *Saltator magnoides* (!) und *icterophrys*, beide von Lafresnaye aus Mexiko (Rev. zool. p. 11), ferner von demselben *Saltator guadelupensis* a. a. O. S. 167. — *Arremon Abcillii* aus Guayaquil von Lesson in der Rev. zool. p. 435. — Von Strickland in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 119: *Tachyphonus suucius* und *ruficeps*, *Calliste thulussina*, *Nemosia fulvescens*, *Embernagra longicauda*. — Von *Lamprotes ulbicristatus* hat Lafresnaye im Mag. de Zoolog. tab. 50 eine Abbildung geliefert.

Fringillidae. In den Genera of Birds part. 1 erweiterte G. R. Gray seine Unterfamilie Ploceinae in folgender Weise.

Texor mit 5 Arten, *Hyphantornis* (neuer Name) mit 28, *Sycobius* 8, *Ploceus* 26, *Philetaerus* 1, *Nigrita* 2, *Plocepasser* 2, *Vidua* 10, *Cheva* 1; im Ganzen also 83 Arten.

Die Unterfamilie Coccothraustinae wurde von Gray a. a. O. part. 2 in folgender Weise angeordnet:

Spermospiza (neuer Name für *Spermophaga*) mit 1 Art, *Pyrenestes* mit 2, *Guiraca* 6, *Calamospiza* 1, *Cardinalis* 5, *Coccothraustes* 8, *Geospiza* 8, *Camurhynchus* (*Piezorhina*?) 3, *Cactornis* 3, *Certhidea* 1; im Ganzen 38 Arten. — Die von Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 474 aufgeführte *Cactornis inornata* ist bereits in dieser Zahl mit einbegriffen; dagegen ist *Spermophaga* von Strickland mit einer 2ten Art, *Sp. margaritata* bereichert worden (Ann. XIII. p. 418. tab. 10).

Die Emberizinae hat Gray a. a. O. part. 4 aufgeführt.

Euspiza mit 14 Arten, *Emberiza* mit 31, *Gubernatrix* mit 1, *Fringillaria* mit 12 und *Plectrophanes* mit 4; im Ganzen also mit 62 Arten.

Als sonstige neue Arten aus der Familie der Fringilliden sind zu bezeichnen: *Tiaris cruentus* aus Guayaquil von Lesson in der Rev. zool. p. 435. — *Leucosticte griseogenys* Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 474. — *Amadina Gouldiae*, von Gould in den Ann. XIII. p. 363 und in den Birds of Austral. n. 15 dargestellt; eine der schönsten Arten, die Gould nach seiner liebenswürdigen, nunmehr bereits verstorbenen Gattin, welche in seinen ornithologischen Arbeiten eifrigen Antheil genommen hatte, benannte. — *Amadina squamifrons* von A. Smith in den Illustrat. of the Zool. of South Africa tab. 95.

Den Nestbau von *Emberiza quelea* beschrieb der Vicomte de Tarragon in der Rev. zool. p. 83.

Die systematische Vertheilung seiner Passeres (*Fringilla*, *Loxia* und *Emberiza*) setzte Sundevall aus einander (Förhandl. vid de skand. Naturf. Stockh. 1843. p. 691; Isis 1845. S. 452).

Sturnidae. Das Junge von *Icterus diadematus* Temm. wurde von Lafresnaye in der Rev. zool. p. 42 beschrieben. Es unterscheidet sich vom Alten durch olivenschwärzliche Färbung, durch gelben Fleck auf dem Zügel u. s. w. — *Pendulinus californicus* aus Californien von Lesson in der Rev. zool. p. 436.

Dentirostres. Eine neue, wahrscheinlich mit *Leptorhynchus Ménefr.* identische Gattung errichtete Strickland unter dem Namen *Holocnemis* (Ann. of nat. hist. XIII. p. 415).

Durch den verlängerten Schnabel, kurzen Schwanz und das ganze acrotarsium unterscheidet St. seine Gattung von *Formicivora* und *Myrmeciza*; durch letzteres Merkmal ferner, sowie durch grössere Schwanzlänge von *Urotomus* und durch die grössere Freiheit der äussern Zehe von *Pithys*. Hierher stellt St. den *Turdus cinnamomeus* Gm. und fügt ihm eine neue Art bei, *Holocnemis flammata* (tab. 13), wahrscheinlich aus Amerika.

Ebendasselbst beschrieb Strickland noch einige andere verwandte Arten: *Suiriri? icterophrys* Vieill. (tab. 12); *Euscarthmus cinereus* Strickl. und *Myrmeciza melanura* Strickl. — Hartlaub stellte einen *Brachypteryx olbigularis* und *malaccensis* in der Rev. zool. p. 401 u. 402 auf; von ersterer Art vermuthet er selbst, dass sie mit *Malacopterum macrodactylum* Str. (Ann. of nat. hist. XIII. p. 417 identisch seyn könnte. — Ebenda p. 370 unterschied Hartlaub einen *Tinactor guatemalensis* von *T. fuscus* Wied.

Andere neue Arten: *Tyrannula Tschudii* aus Bahia von Hartlaub in der Rev. zool. p. 369; ebenda S. 80 *Tyrannula ardosiaea* aus Columbien von Lafresnaye. — Den *Tyrannus (Milvulus) monachus* Hartl. in der Rev. zool. p. 214 erklärte Lafresnaye in der nämlichen Zeitschrift S. 324 für das Junge von *Milvulus savana* (*Muscivora tyrannus* Gm.). — Derselbe brachte a. a. O. S. 78 noch einige Berichtigungen bei. Er findet, dass seine *Muscivora fusco-capilla* identisch ist mit *Myiobius diadema* Hartl. und behält daher den letzteren Namen bei. Dagegen weist L. nach, dass Hartlaub's *Myiobius pyrrhopterus* einerlei Art ist mit der *Muscivora cinnamomea* d'Orb. et Lafr. Endlich gesteht er ein, dass seine *Setophaga nigro-cincta* das Weibchen von *Myiodiodes canadensis* Aud. ist, der eigentlich der nachfolgenden Familie angehört.

Setophaga flaveola wurde durch Lafresnaye von *S. ornata* unterschieden Rev. zool. p. 81. — *Piezorhynchus nitidus* von Gould in den Birds of Austral. N. 14 abgebildet. — *Muscivora Smithii* aus Westafrika wurde von Fraser in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 135 charakterisirt. — Den *Vireo versicolor* will Lafresnaye zu *Pachyrhynchus* s. *Pachyrampus* gestellt wissen (Rev. zool. p. 40). *Pachycephala lanoides*, von Gould in den Birds of Austral. N. 17 abgebildet, nähert sich den Würgern dermassen an, dass er ihn nur deshalb nicht zuweisen will, weil kein ächter *Lanius* bisher in Australien gefunden wurde. Ref. sieht nicht ein, warum denn dieser nicht der erste sein sollte?

Von *Tamnophilus* charakterisirte Lafresnaye 3 neue Arten aus Columbien (Rev. zool. p. 82).

Sie heissen *Th. albicans*, *multistriatus* und *brevirostris* in einer 4ten Art vermuthet er den *Lanius undulatus* Natt.

Falunculus und *Cyclarhis* möchte derselbe Ornitholog ihrer Befiederung und Zehenform wegen unter dem Namen der Mesanges

Pies-Grièches mit den Meisen verbunden wissen (Rev. zool. p. 169), wogegen freilich die Schnabelform spricht.

Telophonus trivirgatus aus Südafrika wurde von A. Smith in seinen Illustr. of the Zoolog. of South Africa tab. 94 als eigene Art aufgestellt.

Atrichia ist eine neue Gattung, die Gould in dieser Familie errichtete. (Ann. of nat. hist. XIV. p. 360).

Als grosse Eigenthümlichkeit, welche diese Gattung von allen andern der bezeichneten Familie unterscheidet, bezeichnet er den gänzlichen Mangel von Borsten an der Schnabelwurzel. Man kennt erst eine Art aus West-Australien, die Gould ihrer lauten Stimme wegen *A. clamosa* nennt und sie in seinen Birds of Austral. N. 14 abgebildet hat.

Zu *Turdus* brachte Lafresnayé 2 neue Arten, Hartlaub eine (Rev. zool. p. 167 u. 214).

Lafresnays Arten stammen aus Guadeloupe und heissen *T. montanus* und *l'Herminieri*; die von Hartlaub kommt von Guatemala und führt den Namen *Turdus rufitorques*.

Andere neue Arten: *Merula infuscata* aus Mexiko von Lafresnaye (Rev. zool. p. 41). — *Pomatorhinus superciliosus* und *rubeculus* aus Australien von Gould in den Birds of Austral. N. 16. — *Timalia pyrrhophaea* aus Malakka und Sumatra, ferner *Garrulax bicolor* S. Müll. aus Sumatra, beide von Hartlaub charakterisirt in der Rev. zool. p. 402. — *Ixos phaeocephalus* aus Malakka von demselben a. a. O. S. 401 aufgestellt. — Von Strickland wurden unterschieden in den Ann. of nat. hist. XIII, p. 411: *Criniger? icterinus*, *Pycnonotus Finlaysoni*, *Pycn. crocorrhous* (*Turdus haemorrhous* Horsf. vom gleichnamigen Vogel Gmelins durch safranfarbigen Steiss verschieden), *Pycn. flavirictus* und *Hypsipetes philippensis*. Derselbe gab von Hartlaub's *Pitta cucullata* eine Abbildung auf tab. 11. p. 410.

Ueber 3 neue Arten aus den Gattungen *Saxicola* und *Accentor* theilte Brandt seine Bemerkungen mit (Bullet. de la Classe phys. math. de Pétersb. II. p. 139).

1) *Saxicola albifrons* Brandt = *Motacilla stupaxina* Pall. aus Sibirien. 2) *Accentor montanellus* Temm. = *Motacilla montanella* Pall. Brandt bemerkt, dass Temmincks und Naumanns Beschreibung, so wie die Abbildung des Letzteren, nicht genau auf ein altes männliches Exemplar passen, welches auf Rücken und Flügel keine röthliche Farbe hat und keine Brustflecken zeigt. Er vermuthet daher, dass der von Temminck und Naumann beschriebene Vogel eine Varietät oder eigene Art sein dürfte, die man mit dem Namen *Accentor Temminckii* bezeichnen könnte. 3) *Accentor atrigularis* Brandt von Semipalatinsk in Sibirien.

Von Gould wurden in seinen *Birds of Austral.* abgebildet: *Acanthiza chrysorrhoea* n. 16, *Acanthiza diemenensis* und *Ewingii* n. 17; ferner *Xerophila leucopsis* n. 15, *Pyrrholaemus brunneus* n. 17, *Scricornis citreogularis* n. 14. — Die Gattung *Jora* wurde durch Hartlaub mit einer 4ten Art, *J. Lafresnayei*, vermehrt (Rev. zool. p. 401).

Levaillant's le Pâtre wurde von Strickland als eigene Spezies, *Pratincola paster*, von *P. rubicola* getrennt (Ann. of nat. hist. XIII. p. 410). — *Calamanthus fuliginosus* wurden von Gould in den *Birds of Austral.* n. 16 abgebildet. — Aus Guatemala rühren die beiden Vögel her, welche Hartlaub in der Rev. zool. unter dem Namen *Hylophilus leucophrys* (p. 81) und *Parus melanotis* Sandb. (p. 216) charakterisirte.

Sundevall machte bemerklich, dass bei Gothenburg ein Exemplar der *Motacilla alba* mit schwarzem Rücken geschossen worden und die nämliche Varietät sei, die von den englischen Ornithologen als *M. Yarrellii* bezeichnet werde. *Psophodes* ist durch Gray mit einer 2ten Art, *Ps. nigrigularis* bedacht worden (Ann. of nat. hist. XIV. p. 363 und Gould's *Birds of Austral.* n. 15).

Certhiaceae. Von *Troglodytes* zählte Lesson (in der Rev. zool. p. 434) 18 Arten auf.

Hierbei fügte er eine 19te, aus Peru abstammend, hinzu und gab ihr den Namen *T. murinus*.

Andere Arten dieser Familie, die von Gould in seinen *Birds of Austral.* abgebildet wurden; sind: *Sittella chryseptera*, *leucoptera* und *pileata* n. 14; *Climacteris melanura* ebenda; *Melicophila picata* n. 15; *Acanthegenys rufogularis* und *Anthochaera inauris* (identisch mit *A. carunculata* Vig.) n. 16; *Ptilotis cratitius* n. 16 und *Ptilotis auriceps* n. 17; *Myxantha garrula*, *lutea* und *obscura* n. 15; *Entomyza albipennis* n. 17.

Nectarinia flavigaster wurde von Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 474 charakterisirt. — *Conirostrum superciliosum* aus Guatemala von Hartlaub in der Rev. zool. p. 215.

Aus Columbien stammt *Dendrocolaptes Perrotii*, von Lafresnaye in der Rev. zool. p. 80 beschrieben. — Ebenda S. 433 charakterisirte Lesson einen *Picolaptes cinnamomeus* aus Guayaquil.

Gegen Lesson rechtfertigte es Lafresnaye in der Rev. zool. p. 43, dass er der Gattung *Ramphocinclus* ihren Platz unter den Troglodytinen angewiesen habe.

Hirundinaceae. Fr. Boie lieferte in der Isis S. 164 eine übersichtliche Darstellung seiner Familie *Hirundinidae*.

Mit den eigentlichen Schwalben werden die Segelschwalben verbunden, was Ref. nicht billigen kann, da durch den Singmuskelapparat und das Skelet hinreichende Differenzen gegeben sind. Der Verf.

charakterisirt ausführlich die Gattungen, und weist jeder die ihr angehörigen Arten an.

Menurinae. Nach Untersuchung der auf der Menura lebenden Parasiten hat H. Denny ihr ihren Platz unter den Insessores angewiesen (Ann. of nat. hist. XIII. p. 313).

Denny erhielt von 5 Exemplaren der Menura die Parasiten, worunter er die beiden Gattungen Nirmus und Menopon erkannte, von denen der erste fast ausschliesslich den Insessoren, Sumpf- und Schwimmvögeln eigen ist. Ein oder zwei Arten von Nirmus werden auch bei Raubvögeln und ungefähr dieselbe Zahl bei Sumpfvögeln angetroffen, aber diese sind für letztere keineswegs charakteristisch, wie es dagegen entschieden mit Goniocotes, Goniodes und Lipeurus der Fall ist, von denen nicht einer die Menura zu belästigen scheint. Der Nirmus wird von Denny für den *N. marginalis* Nitzsch. angesehen und nähert sich sehr dem der Meruliden. Er meint daher, dass wenn man der Beständigkeit des Parasitismus gewisser Gattungen auf bestimmten Familien der Vögel ein Gewicht beilegen wolle, so müsse die Menura zu den Insessoren gezählt werden.

Clamatores.

Macrochires. Ein Beitrag zur Berichtigung der verwirrten Synonymik der Gattung *Ornismya* (!) wurde von Loddiges in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 511 mitgetheilt.

Demnach ist *O. vestita* = *Trochilus uropygialis* Fras.; *O. heteropogon* Boiss. = *T. coruscus* Fras.; *O. microrhyncha* Boiss. = *T. brachyrhynchus* Fras.; *O. ensifera* Boiss. = *T. derbianus* Fras.; *O. Bonapartei* Boiss. = *T. aurigaster* Lodd.; *O. Temminckii* Boiss. = *T. cyanopterus* Lodd.; *O. Guerini* Boiss. = *T. parvirostris* Fras.; *O. Lafresnayi* Boiss. = *T. flavicaudatus* Fras.; *O. Allardi* Bourc. = *O. Paulinae* Boiss. = *T. tyrianthius* Lodd.

Eine *O. Feliciana* wurde von Lesson in der Rev. zool. p. 434 beschrieben; als Vaterland ist circiter Guayaquil angegeben.

Caprimulginae. In den Birds of Austral. lieferte Gould die Abbildungen von *Podargus phalaenoides* n. 14, *Aegothales leucogaster* n. 16 und *Caprimulgus macrurus* n. 17.

Lipoglossae. Lafresnaye bemühte sich nachzuweisen, dass man den Wiedehopf bei den Passerinen und zwar bei den Tenuirostres, jedoch als eigene Familie Uppupidée, einreihen müsse (Rev. zool. p. 172).

Wie er sagt, müsse man mit Erstaunen bemerken, dass man bis auf diesen Augenblick in allen ornithologischen Werken den Wiedehopf mit *Epimachus* vereinige, da er doch den dünnschnäbligen Passerinen angehöre. Leider ist jedoch weder die eine, noch die andere

Behauptung richtig. In der Pterylographie von Nitzsch ist schon im Jahre 1840 nachgewiesen worden, dass *Upupa* und *Epimachus* nicht neben einander gestellt werden dürfen, sondern der letztere mit den *Paradisiden* zu vereinigen sei, während er für den Wiedehopf schon zwanzig Jahre früher den rechten Platz unter den Wiedvögeln ausgemittelt hatte. Wenn Lafresnaye nur einigermaßen mit den deutschen Leistungen, ja selbst nur mit diesen Jahresberichten sich bekannt machen wollte, so hätte er sich eine unnöthige Mühe erspart. Wir haben im vorigen Jahresbericht gesehen, dass es Strickland mit dem Wiedehopf nicht besser ergangen, als es diesmal mit Lafresnaye der Fall ist. Beide Herren hätten sich bei Berücksichtigung der Arbeit von Nitzsch auch überzeugen können, dass weil die Ornithologie doch nicht ausschliesslich in der Kenntniss der Vogelbälge, sondern des ganzen Organismus der Vögel besteht, es erspriesslich sich erweise, wenn bei der Klassifikation noch etwas mehr als das blosse Exterieur in Betracht gezogen wird.

Lafresnaye sprach die Vermuthung aus, dass Gould's *Halcyon platyrostris* identisch sein möchte mit seinem *Todiramphus recurvirostris* (Rev. zool. p. 322). — Gould's neue Art: *Halcyon saurophaga* stammt von Neu-Guinea (Ann. of nat. hist. XIII. p. 473). *Dacelo gigantea* und *cervina* wurden von demselben in den Birds of Austral. n. 15 abgebildet.

Zygodactyla.

Ueber die Beziehungen der Spechte zu den übrigen Klettervögeln in Betracht des Skeletbaues legte K. Kessler in Kiew höchst beachtenswerthe Beobachtungen vor (Bullet. de Moscou 1844. p. 331).

Zur Vergleichung hatte Verf. die Skelete von *Picus*, *Psittacus*, *Bucco*, *Psilopogon*, *Centropus*, *Coccyzus*, *Phoenicophaeus*, *Crotophaga*, *Cuculus*, *Trogon*. Nur 2 von diesen Gattungen, *Bucco* und *Psilopogon*, kommen im Knochengeriiste noch einigermaßen den Spechten nahe; besonders grosse Aehnlichkeit findet sich in der Form des Beckens, Brustbeins und des letzten Schwanzwirbels. Die starke Aussehnung fast aller Halswirbel, das Vorkommen kammartiger unterer Dornen an allen Brustwirbeln, so wie das Schädelgerüste unterscheiden übrigens die Bartvögel generisch von den Spechten. — Die Gattungen *Centropus*, *Coccyzus*, *Phoenicophaeus*, *Crotophaga* und *Cuculus* scheinen ebenfalls eine besondere natürliche Gruppe auszumachen, die vorzüglich durch den Bau der Halswirbel, des Beckens und des Brustbeins charakterisirt wird. — Was *Trogon* und die vom Verf. damit in Verbindung gebrachten Gattungen *Caprimulgus* und *Cypselus* anhelangt, so gleichen sie im Knochengeriiste eben so wenig den Spechten als die Gattungen der vorhergehenden Gruppe. Unter einander bieten sie grosse Aehnlichkeit in der Bildung des Kopfgerüstes und des hreiten abgerundeten Beckens dar, doch besitzt auch

wieder jede der 3 Gattungen Charaktere, die ihr eigenthümlich sind und durch die sie gleichsam isolirt dasteht. — Die Papageien endlich entfernen sich von allen Klettervögeln und nähern sich den Tagraubvögeln.

Cuculinae. Zu *Geococcyx* glaube Hartlaub eine zweite neue Art bringen zu können, die er als *G. affinis* in der Rev. zool. p. 215 bezeichnete.

Ich habe jedoch bemerklich zu machen, dass ich diese Art schon seit länger als zehn Jahren von *G. viaticus* unterschieden und in den Münchn. gel. Anzeig. III. (1836) S. 95 auch als *Cuculus* (*Geococcyx*) *velox* nach einem vom Baron Karwinski aus Mexiko mitgebrachten Exemplare beschrieben habe.

Aus Grimm's deutscher Mythologie sind in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 403 die unter dem Volke umlaufenden Meinungen über den Kuckuk als Propheten- und Glücksvogel zusammengestellt.

Von den Kokos-Inseln im nördlichen stillen Meere wurde eine neue Art mitgebracht, die Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 475 als *Coccyzus ferrugineus* unterschied.

Rhamphastidae. Den Pfefferfressern sind abermals 2 Arten und zwar durch Gould zugegangen.

Sie heissen *Rhamphastos citreolaemus* und *Pteroglossus poecilosternus*; beide von Santa Fè di Bogota (Ann. of nat. hist. XIV. p. 61).

Picinae. Beiträge zur Naturgeschichte der Spechte lieferte K. Kessler in den Bullet. de la soc. des naturalistes de Moscou 1844. p. 285 — 362.

Eine sehr umfassende gründliche, hauptsächlich osteologische Arbeit über die Spechte. Zuerst giebt der Verf. eine sehr ausführliche Beschreibung des Knochengerüsts im Allgemeinen, dann eine Eintheilung der europäischen Spechte in 3 Gruppen: Grünspechte, Schwarzspechte und Buntspechte, deren osteologische Verschiedenheiten im Detail auseinander gesetzt werden. Von auswärtigen Spechten konnte der Verf. nur die Skelete von *Picus flavescens* und die Schädel von *P. campestris*, *melanochlorus*, *rubricatus*, *candidus*, *flavifrons*, *albirostris*, *lineatus* und *passerinus* vergleichen, daher diese Abtheilung der Arbeit noch unvollständig ist. Er unterscheidet unter letzteren eine Gruppe der braungelben Spechte mit dem Typus *P. flavescens*, wozu der Schnabelbildung nach *P. flavicans*, *tinnunculus* und *jumana* gehört; ferner eine Gruppe der dunkelrückigen Spechte nach *P. candidus* und *flavifrons*. Der Verf. macht bemerklich, dass unter diese 5 Gruppen, soweit nach äussern Kennzeichen entschieden werden kann, die 68 Arten des petersburger Museums sich bringen liessen, obwohl es allerdings darunter einige giebt, bei denen es schwer fällt zu bestimmen, welcher Gruppe namentlich sie

beigezählt werden müssen und welche als Verbindungsglieder der Gruppen anzusehen sind, daher es auch nicht zu billigen ist, wenn letztere als besondere Gattungen getrennt werden, wie Swainson solcher nicht weniger als 20 errichtete. — In der zweiten Abtheilung handelt der Verf. von der Befiederung der Spechte und fügt einige Bemerkungen über die Bürzeldrüse, die Schleimdrüsen und den Zungenapparat bei.

Neue Art: *Colaptes mexicanoides* (!) von Lafresnaye aufgestellt in der Rev. zool. p. 42. Eben da p. 81 setzte derselbe Ornitholog die Geschlechts-Verschiedenheiten bei *Picus melanopogon* auseinander. — Hartlaub machte ebenda p. 402 bemerklich, dass die Heimath von *Hemicircus rubiginosus* Swains. nicht Senegambien, sondern Malakka ist.

Psittacinae. Neue Arten von Fraser: *Psittacus Timneh* von Sierra Leone und *Ptyctolophus citrino-cristatus* (Ann. of nat. hist. XIV. p. 452). — Ebenda XIII. p. 475 von Gould: *Psittacus flavinuchus* aus Südamerika. — In den Birds of Austral. bildete derselbe ab *Euphema pulchella* und *petrophila* n. 14, *Platycercus Brownii* n. 16.

Brehm's Monographie der Papageien ist bis zum 4ten Hefte vorgerückt.

Columbinae.

Naturgeschichte der domesticirten Thiere in ökonomischer und technischer Hinsicht von Buhle. 5tes Heft: die Taube und ihre Verwandten. Halle 1844.

Von zweien seiner Unterfamilien der Tauben: Columbinae und Treroninae gab Gray in den Genera of Birds n. 5 u. 4 eine Charakteristik der Gattungen mit Angabe ihrer Arten.

Zu Columbinae zählt er *Carpophaga* mit 30 Arten, *Lophotaimus* mit 1, *Columba* mit 34, *Ectopistes* mit 2, *Geopelia* mit 4, *Macropygia* mit 8, *Oena* mit 1, *Turtur* mit 12 Arten. — Bei Treroninae führt er auf: *Ptilonopus* mit 25, *Treron* mit 18 Arten.

Neue Arten: *Treron crassirostris* von Fraser in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 135. Ebenda XIV. p. 502 *Geopelia placida* und *tranquilla* aus Australien von Gould. Abgebildet wurden von ihm in den Birds of Australia *Ptilinopus superbus* n. 14, *Geopelia humeralis* n. 15 und *Macropygia phasiunella* n. 17.

Wahlberg machte bemerklich, dass nach sichern Angaben in Luleå Lappmark Turteltauben vorkommen, doch verdiene es noch nähere Untersuchung, ob sie zu *Columba turtur* oder zu der mit ihr nahe verwandten Art, die das Reichsmuseum aus dem nördlichen Schweden erhielt, gehören (Arch. skand. Beitr. I. S. 138).

Gallinaceae.

Gray führte in seinen Genera of Birds n. 3 seine Unterfamilie der *Penelopinae* mit 3 Gattungen *Ortalida* mit 14, *Penelope* mit 10 und *Oreophasis* mit 1 Art auf.

Penelope leucogaster unbekannter Heimath wurde von Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 475 als neue Art aufgestellt.

Nach den Parasiten versuchte H. Denny der *Talegalla* ihre Stellung im Systeme anzuweisen (Ann. of nat. hist. XIII. p. 313).

Swainson hatte diese Gattung zu den Geiern gestellt, während die übrigen Ornithologen sie zu den Hühnervögeln brachten. Letzterer Meinung tritt auch Denny bei nach Untersuchung der Parasiten, die 2 Gattungen, *Goniodes* und *Lipeurus* angehören, von denen die erstere, wenn nicht beide, fast jeden Hühnervogel belästigen. Die letzte Gattung findet sich zwar auch auf Raub-, Sumpf- und Schwimmvögeln, aber niemals die erstere.

Von *Tetrao hybridus lagopoides* Nilss. gab Sundevall eine Charakteristik der Alters- und Geschlechts-Verschiedenheiten (Arch. skand. Beitr. I. S. 160).

Nilsson machte uns zuerst mit der rechten Natur der Bastarde vom Birkhuhn und Schneehuhn, *Riporre* benannt, bekannt. Früher kannte man nur Männchen, Sundevall erhielt aber neuerdings auch ein Weibchen aus Helsingland. Es ist etwas kleiner als eine Birkhenne, welcher es in der Form des Schwanzes gleicht, hat aber rauhere Zehen und weissliche Farbe.

Lagopus ferrugineus ist eine neue mexikanische Art, die Fraser in den Ann. of nat. hist. XIV. p. 452 aufstellte.

Nach Exemplaren, die Karelin vom Altai einschickte, hat sich jetzt Brandt versichert, dass *Perdix (Megaloperdix) Nigelli* wirklich der russischen Fauna angehört.

Vergl. Bullet. de la classe phys. math. de l'Acad. de Pétersb. III. p. 188. Zugleich theilt Brandt die Diagnosen der 3 Arten von *Megaloperdix* mit, nämlich: *M. altaica*, *Nigelli* und *caucasica*.

Eine mit *Perdix Heyi* nahe verwandte Art charakterisirte Fraser in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 305 als *Perdix Bonhami*; sie kommt aus Teheran in Persien. Zugleich macht er bemerklich, dass *Tetraogallus (Megaloperdix) Nigelli* von derselben Lokalität eingesandt wurde.

A Monograph of the Ortyginae or Partridges of America. By J. Gould. Lond. 1844.

Unter diesem Titel kündigte Gould eine Monographie der Gattung oder vielmehr nur Untergattung *Ortyx* an, die in 3 Theilen erscheinen soll, jeder zu 2 L. 10 s. mit 10 Tafeln, so dass das Ganze

nicht weniger als $7\frac{1}{2}$ Pfund Sterling kostet, wobei alle längst abgebildeten Arten nochmals vorgelegt werden. Da sich die Luxuswerke in der Ornithologie ins Ungemessene mehren, und unnöthiger Weise immer grössere Ausgaben verlangen, die für Zweckmässigeres verwendet werden könnten, so wird dem wissenschaftlichen Ornithologen bald nichts weiter übrig bleiben, als solche Bilderwerke vollständig zu ignoriren und sie den Dilettanten, für welche zunächst sie gefertigt werden, zu überlassen.

Bemerkungen über die verschiedenen Arten Fasane der russischen Fauna wurden von Brandt in den *Bullet. de la classe phys. math. de l'Acad. de Pétersb.* III. p. 49 vorgelegt.

Es sind 3 Arten, die hier aufgeführt werden: *Phasianus colchicus*, *mongolicus* und *albitorquatus* Bonn. (*Ph. torquatus* Temm.). Die zweite Art hat Brandt aufgestellt; sie ist aber schon von Pallas beschrieben und zwar als *Varietas mongolica* vom *Ph. colchicus*.

Die Muskeln, welche den Schwanz und die Schwanzdeckfedern des Pfaues bewegen, erläuterte Heming in den *Ann. of nat. hist.* XIV. p. 357).

Hemipodius tachydromus wurde in 2 Exemplaren in England am 29. Oktober 1844 erlegt (ebenda S. 460).

Cursores.

Ueber *Dinornis*, eine ansgerollte Gattung dreizehiger Straussenvögel, mit Beschreibung der Knochenüberreste von 5 Arten, welche früher auf Neuseeland lebten. Von R. Owen (*Transact. of the zool. Soc. of Lond.* Vol. III. Part. 3 p. 235 — 275 mit Tab. 18 — 30).

Das ganze 3te Heft des dritten Bandes der angeführten *Transactions* ist mit dieser höchst wichtigen Abhandlung von R. Owen angefüllt. Die schon im vorigen Jahrgange erwähnten kurzen Bemerkungen über die aufgefundenen Knochen sind hier in grosser Ausführlichkeit erörtert und durch 13 vortrefflich gezeichnete Tafeln erläutert. Meinen frühern Angaben füge ich aus dieser Abhandlung noch folgende bei. Hinsichtlich des Beckens weicht *Dinornis* am weitesten vom Strausentypus ab und bildet den nächsten Uebergang zu den dreizehigen Sumpfvögeln. Obschon bisher keine Knochen von den vordern Gliedmassen eingesendet wurden, so lassen doch die übrigen Theile des Skelets vermuthen, dass dem *Dinornis* das Flugvermögen abging. Owen unterscheidet nunmehr 5 Arten: *Dinornis giganteus*, *ingens*, *struthoides*, *dromaeoides* und *didiformis*. Die Höhe von *D. giganteus* schätzt er auf $10\frac{1}{2}$ Fuss, von *D. ingens* auf 9', von *D. struthoides* nicht über 7', von *D. dromaeoides* auf 5', von *D. didiformis* auf etwas unter 4'. Im Vergleich mit den Fährten, welche Hitchcock im New Red Sandstone im Connecticut-Thale auffand, und die er, weil er sie einem riesenhaften

Vogel zusehrieb, *Ornithichnites giganteus* benannte, sind die Fusstritte des *Dinornis giganteus* noch grösser. Nach Taylor's chemischer Untersuchung sind in einem frischen Schienbein des Strausses 26,51 und in einem Oberschenkelknochen des *Dinornis didiformis* 25,99 Theile organischer Substanz unter 100 Theilen enthalten. Day untersuchte den Oberschenkelknochen des Strausses und des *Dinornis struthoides*, und fand bei ersterem 34,86 organische Substanz und 65,65 unorganische Substanz; bei *Dinornis* 37,86 organische Substanz und 62,91 unorganische. Der Ueberschuss an thierischer Materie bei letzterem rührt davon her, dass bei ihm der Femur ein Markknochen ist, während er beim Strausse Luft enthält. Aus dieser chemischen Beschaffenheit der Knochen schliesst Owen, dass die Ausrottung des *Dinornis* von einem verhältnissmässig neuen Datum ist.

An diese Abhandlung reihen wir die Notizen, welche W. Colenso (in den Ann. of nat. hist. XIV. p. 81) über den Moa, wie der *Dinornis* von den Eingebornen genannt wird, nach Untersuchungen an Ort und Stelle selbst mittheilte. Theils in Gemeinschaft mit dem Missionar Williams, durch welchen Owen die meisten Knochen erhalten hatte, theils allein stellte er allenthalben Nachforschungen bei den Eingebornen an. Sie hatten zwar alle Kunde von diesem riesenhaften Vogel, aber keiner von ihnen hatte je einen zu Gesicht bekommen. Auch Colenso erhielt die Knochen nur aus Flussbetten und er meint, dass der Moa entweder vor oder gleichzeitig mit der Einwanderung der jetzigen Rasse von Neuseeländern ausgerottet wurde.

Hitchcock, der überhaupt eine etwas lebhaftere Fantasie hat, meint, dass auch bereits das Nest des *Dinornis* gefunden sei und dass er noch an der Küste von Neuholland leben dürfte (Ann. of nat. hist. XIV. p. 310). — Zur Unterstützung seiner Behauptung be ruft er sich auf Cooks und Flinders Angaben. Ersterer hatte auf den Eidechsen-Inseln an der Nordostküste von Neuholland ein Nest auf dem Boden angetroffen, das 26 Fuss im Umfange und 2' 8" in der Höhe maass. Zwei ähnliche Nester traf Flinders in der König Georgs-Bay an der Südküste Neuhollands an. Hitchcock ist nun der Meinung, dass solche Nester ihrer Grösse nach keinem anderen Vogel als dem *Dinornis* angehörig sein könnten, der demnach noch an den genannten Punkten lebend zu finden sein müsste; allein in beiden Stücken befindet er sich sicherlich in grossem Irrthum, indem wir wissen, dass solche und noch weit grössere Nester vom *Megapodius* angelegt werden (vergl. meinen Jahresbericht vom Jahre 1842 S. 85).

Ueber die Evidenz der früheren Existenz von straussartigen, von der Dronte verschiedenen Vögeln auf den Inseln bei Mauritius handelt ein kleiner Aufsatz von Strickland in den Ann. of nat. hist. XIV. p. 324.

Leguat, der von 1691 — 1693 auf der Insel Rodriguez bei Mauritius (Isle de France) wohnte, giebt die Beschreibung eines Vogels,

den er le Solitaire nennt und auf den Gmelins *Didus solitarius* begründet ist. Nach Leguat's Beschreibung und Abbildung unterscheidet sich der Solitaire von der Dronte (*Didus*) in folgenden Stücken: 1) der Schnabel gleicht dem eines Truthahns, nur ist er viel gekrümmter, 2) der Schwanz ist fast fehlend, 3) der Solitair ist hochbeiniger als der Truthahn, 4) der Hals ist länger als bei diesem und wird gerade getragen, 5) die Flügel, obwohl untauglich zum Fliegen, scheinen mehr entwickelt gewesen zu sein als bei der Dronte, 6) das Weibchen hat eine Art Binde am Obertheil des Schnabels. Dieser grosse Vogel von Rodriguez ist seitdem nicht wieder gesehen und also ausgerottet worden.

Es liegen aber noch weitere Angaben vor, nach denen es wahrscheinlich ist, dass auch auf der Insel Bourbon früher hierher gehörige Vögel lehten. In der Bibliothek der Zoolog. Society findet sich nämlich ein von Telfair aus Mauritius eingesandtes Manuscript, betitelt: „Journal et Relation des Voyages faits par le Sr. D. B. aux îles Dauphine ou Madagascar et de Bourbon ou Mascarene“ 1669. Der Verfasser spricht darin von den Landvögeln auf Bourbon, wovon Folgendes bemerkenswerth ist. „Solitaires: ces oiseaux sont nommés ainsi, parce qu'ils vont toujours seuls. Ils sont gros comme une grosse Oye et ont le plumage blanc, noir à l'extrémité des ailes et de la queue. A la queue il y a des plumes approchantes de celles d'Autruche, ils ont le col long, et le bec fait comme celui des bécasses, mais plus gros, les jambes et pieds comme poulets d'Inde. Cet oiseau se prend à la course, ne volant que bien peu. — Oiseaux bleus, gros comme les Solitaires, ont le plumage tout bleu, le bec et les pieds rouges, faits comme pieds de poules, ils ne volent point, mais ils courent extrêmement vite, tellement qu'un chien a peine d'en attraper a la course; ils sont tres bons.“ Dieser Solitaire ist offenbar verschieden von dem auf Rodriguez und die Oiseaux bleus differiren gleichfalls von beiden wie von der Dronte. Jetzt sind diese Vögel auf Bourbon ebenfalls verschwunden. Zur Bestimmung derselben wäre es von grosser Wichtigkeit, wenn noch Ueberreste von Knochen oder andern Theilen gefunden würden. Nach Quoy sollen die angeblichen Drontenknochen im pariser Museum nicht von Mauritius, sondern von Rodriguez gekommen sein, daher sie dem Solitaire des Leguat angehören könnten. Etliche Knochen von Rodriguez sind durch Telfair an die zoologische Gesellschaft in London eingesandt worden und im Andersonschen Museum zu Glasgow finden sich sogenannte „Drontenknochen von Mauritius“. Es wäre zu wünschen, dass alle diese Ueberreste einmal genau mit einander verglichen würden.

Grullae.

Fulicariae. Gould errichtete unter den Ralliden eine besondere Gattung *Eulabcornis* (Ann. of nat. hist. XIV. p. 503).

„Rostrum capite longius, fere rectum et leviter incurvum, latera-
liter compressum; naribus elongatis, apertis, singulis in sinu per
mandibulae tres fere partes a basi excurrente positis. Alae paulo
breves atque debiles, valde rotundatae; tertiariis elongatis, fere ad
apicem alae. Tarsi paulo longi et robustiores quam in genere Ral-
lus, digitis attamen brevioribus. Cauda longa cuneiformis, pogoniis
laxis et effusis.“ — Die neue Art, auf welche diese Gattung begrün-
det ist, heisst *E. castaneoventris* und ist in den Birds of Austral-
n. 17 abgebildet.

Erodii. Nach der Beschaffenheit des Eies suchte Des-
murs im Mag. de Zool. n. 36 dem *Notherodius guaraúna*
seinen Platz anzuweisen.

Da das Ei nach der Form mit dem der Reiher, nach der Fär-
bung mit dem der Kraniche übereinkommt, so meint er, dass ihm
sein rechter Platz zwischen diesen beiden anzuweisen sei und dass
man ihm den Namen *Ardea geranos* geben könne. Abgebildet ist
das Ei auf tab. 46. — Bei *Ardea helias* findet dagegen Desmurs das
Ei (tab. 47) mehr dem der Rallen ähnlich.

Ardea rectirostris stellte Gould in den Ann. of nat. hist.
XIII. p. 70 als neue Art auf nach einem wahrscheinlich unerwachsenen,
dem gemeinen Reiher sehr ähnlichen Exemplare.

In den Birds of Austral. n. 17 bildete Gould ab: *Geronticus
spiniacollis*, *Threskiornis strictipennis* und *Falcinellus igneus*.

Limicolae. Die Glareolinen wurden von Gray in
den Genera of Birds n. 1 behandelt.

Er stellt sie als 3te Unterfamilie zu seinen Charadriden, mit der
einzigen Gattung *Glareola*, bei der er 7 Arten aufzählt. Die letzte
von diesen Arten wurde erst von Fraser in den Ann. of nat. hist.
XIII. p. 74 als *Glareola einerea* aufgestellt; sie findet sich in
Westafrika.

Zu den Cursorinen, die seine 2te Unterfamilie der Cha-
radriden ausmachen, stellt Gray a. a. O. n. 3 die Gattungen
Pluvianus mit 1, *Cursorius* mit 7 und *Oreophilus* mit 1 Art.
— Zu den Oedieneminen zählt er a. a. O. n. 1 die Gattung
Oedienemus mit 6 und *Esacus* mit 2 Arten.

Glottis glottoides wurde von Gould in den Birds of Austral.
n. 16 abgebildet.

Odontoglossae. Desmurs will den Flamingo wegen
der Aehnlichkeit, die sein Ei mit dem der Pelecaniden hat,
zu den Schwimmvögeln gestellt wissen (Rev. zool. p. 241).

Natatores.

Longipennes. Eine systematische Eintheilung seiner
Familie Sternidae mit Aufzählung der Arten legte Fr. Boie
in der Isis S. 178 vor.

Seine Gattungen sind: *Hydrocecropis*, *Thalasseus*, *Sternula*, *Hydrochelidon*, *Gygis*, *Pelecanopus*, *Sylochelidon*, *Gelochelidon*, *Anous*, *Planetis*, *Haliplana*, *Naenia*, *Rhynchops*, *Gavia*, *Xema*, *Larus* und *Catarrhacta*.

Neue Arten: *Larus brachyrhynchus*^N aus dem russischen Amerika von Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 476. — Ueber die Brutweise von *Anous stolidus* theilte Gilbert einige Notizen mit (ebenda XIV. p. 450). — In den Birds of Austral. n. 14 wurde *Sternula Nereis* abgebildet.

Tubinares. Von den Procellariden hat Gray in den Genera of Birds n. 2 die Uebersicht über seine erste Unterfamilie, Procellarinae geliefert, nämlich *Pelecanoiles* mit 3, *Puffinus* mit 13, *Thalassidroma* mit 11, *Procellaria* mit 25 und *Prion* mit 2 Arten.

Schembri's *Thalassidroma melitensis* wurde von Strickland als identisch mit *Th. pelagica* nachgewiesen (Ann. of nat. hist. XIV. p. 348).

Wichtige Beiträge zur Unterscheidung und zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel dieser Familie nebst der Charakteristik von 12 neuen Arten lieferte Gould in den Ann. of nat. hist. XIII. p. 360.

Die neuen Arten heissen: *Diomedea gibbosa* (identisch mit *D. nigripes* Audub.) und *olivaceo-rhyncha*; *Procellaria atlantica*, *Solandri*, *mollis*, *leucoptera* und *flavirostris*, *Puffinus brevicaudus*, *carncipes* und *sphenurus*; *Thalassidroma tropica*, *melanogaster* und *leucogaster*. — Ehenda XIV. p. 503 wiederholte er die Charakteristik von *Puffinus carncipes*, *Procellaria Solandri* und *leucoptera*.

In den Genera of Birds n. 2 behandelte Gray die Diomedeen mit der einzigen Gattung *Diomedea*, der er 10 Arten zuweist.

Gould hat in den Birds of Austral. abgebildet: *Prion turtur* und *rittatus* n. 16, *Puffinaria urinatrix* n. 15, *Diomedea exulans* und *melanophrys* n. 14, *Diomedea chlororhyncha* und *canta* n. 15.

Unguivores. Von dieser Familie behandelte Gray in den Genera of Birds die *Fuligulinae* n. 4, *Erismaturinae* und *Merginae* n. 5.

Die Fuligulinae zählen an Gattungen: *Branta* mit 1 Art, *Fuligula* mit 7, *Ayroca* mit 7, *Clangula* mit 5, *Harelda* mit 1, *Hymenolaimus* mit 1, *Cumptolaimus* mit 1, *Micropterus* mit 1, *Eniconetta* mit 1, *Somateriu* mit 2, *Oidemia* mit 4 Arten. — Die Erismaturinae enthalten die Gattungen *Thalassiornis* mit 1, *Bixiura* mit 1, *Erismatura* mit 7, *Nesonetta* mit 1 Art. — Zu den Merginae die

Gattungen: *Merganetta* mit 1, *Mergus* mit 7 (darunter 3 zweifelhaft), *Mergellus* mit 1 Art.

Anser aegyptiacus wurde an verschiedenen Orten in Frankreich erlegt (Rev. zool. p. 441).

Anus flavirostris, *sparsa* und *Rhynchaspis capensis* wurden von A. Smith in seinen Illustrat. of the Zoolog. of South Africa n. 21 beschrieben und abgebildet.

Von Gould wurden in den Birds of Austral. abgebildet: *Tadorna radjah* und *Casarca tadornoides* n. 14, *Strepera graculina* n. 15, *Biziura lobata* und *Erismatura australis* n. 16.

Pygopodes. G. R. Gray hat nachgewiesen, dass unter *Aptenodytes patachonica* 2 Arten confundirt sind (Ann. of nat. hist. XIII. p. 315).

Pennants patagonischer Penguin (in den Phil. Trans. LVIII. 91) ist die Originalfigur, die aber verschieden ist von Shaw's *Aptenodytes patachonica*, der nach Forster's Zeichnungen abgebildet ist. Letztere Art wird von den Reisenden der Emperor, die Pennantsche der King genannt. Beide unterscheiden sich folgendermaassen:

Emperor	King
Von der Schnabelspitze zum Schwanzende 50".	44".
Von der Schnabelspitze bis zum Raehen 5".	4½".
Basis des Unterkiefers nicht erweitert.	erweitert.
Das Gelb der Kopfseiten merklich in das Weiss der Halsseiten übergehend, wo es durch eine vorragende Spitze von derselben Farbe wie der Rücken getheilt wird.	Das Gelb der Kopfseiten gesättigt und plötzlich in lebhaft Orange an der Gurgel übergehend, was allmählig an der Brust weiss wird.
Das Schwarz unter der Kehle kurz und vorn in der Mitte durch eine Spitze der weissen Gurgelfedern getheilt.	Das Schwarz unter der Kehle in eine stumpfe Spitze an der Gurgel endigend.

Um in der Zukunft Verwirrung zu vermeiden, schlägt Gray vor, den Emperor als *A. Forsteri* und den A. King als *A. Pennantii* zu bezeichnen.

Eine neue Art, *Aptenodytes undina*, kleiner als *A. minor*, von Vandiemensland stellte Gould in den Ann. of nat. hist. XIV. p. 504 auf.

Von demselben wurden in den Birds of Austral. abgebildet: *Spheniscus minor* n. 16 und *Podiceps australis* n. 17.